

„Der kleine Bellheim“ soll in Gründungsphase helfen (ZZ 22.01.03)

Zevener Zeitung vom 22.01.03

„Der kleine Bellheim“ soll in Gründungsphase helfen

Informations- und Auftaktveranstaltung am 30. Januar in Zeven

Kreis Rotenburg. Die Idee hatten Jürgen Lange, Direktor der Sparkasse Scheeßel, und Gerd Hachmöller, Wirtschaftsförderung des Landkreises. Der Arbeitstitel heißt „Der kleine Bellheim“. Ziel ist dass Wirtschaftssenioren ihr Wissen an die nächste Generation weitergeben. Dieses geplante Wirtschaftssenioren-Netzwerk stellte Gerd Hachmöller am vergangenen Mittwoch vor.

Hachmöller, der von Kerstin Böttjer, in deren Händen die Organisation und Leitung des Projektes innerhalb der Wirtschaftsförderung liegt, unterstützt wurde: "Ziel dieses Wirtschaftssenioren-Netzwerkes ist es, dass im Ruhestand lebende Unternehmer, Geschäftsführer oder leitende Angestellte aus Industrie, Handwerk und Dienstleistungsgewerbe ihr Wissen an die nächste Generation weitergeben.

Die Wirtschaftssenioren stehen den Jungunternehmern vor allem in der Gründungsphase und bei der Existenzsicherung zur Seite. Die Arbeit der Wirtschaftssenioren soll dabei grundsätzlich ehrenamtlich erfolgen."

Interesse an dem Projekt, so Hachmöller, sei vorhanden. Erste positive Rückmeldungen seien inzwischen eingegangen.

Am Donnerstag, 30. Januar, 14 Uhr, findet im Königin-Christinen-Haus in Zeven die Informations- und Auftaktveranstaltung zu diesem Projekt statt. An diesem Nachmittag werden unter anderem Wirtschaftssenioren bereits bestehender Vereine aus Hamburg, Bremen und Hannover ihre Arbeit vorstellen. Ziel der Veranstaltung ist die Gründung eines Wirtschaftssenioren-Netzwerkes als eigenständiger Verein im Landkreis Rotenburg.

Interessierte Wirtschaftssenioren werden gebeten, sich mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Rotenburg in Verbindung zu setzen: Kerstin Böttjer, Tel.-Nr. 0 42 61/75 28 54. Darüber hinaus steht selbstverständlich die Teilnahme an der Veranstaltung allen Interessierten offen.

Die Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung bieten seit geraumer Zeit allen Existenzgründern fachliche Hilfe an. Leider, bedauerte Gerd Hachmöller, kämen nur 16 Prozent der Existenzgründer in das Kreishaus, um die angebotene Hilfe zu nutzen. "Es sollten künftig mehr sein, viele Fehler könnten so vermieden werden", betonte Hachmöller.

Eine erfreuliche Entwicklung macht hingegen das Projekt Schülerfirma. 40 bis 50 Schülerinnen unter anderem die vier Gymnasien des Landkreises - betätigen sich als Unternehmerinnen und Unternehmer. Die Schüler, so Hachmöller, hätten teilweise pfiffige Ideen. Zum Beispiel hätte sich eine Schülerfirma der Marktforschung zugewandt. Grundsätzlich handele es sich um reale Arbeit und nicht etwa um Planspiele. Über das Geld, das die Schülerinnen und Schüler verdienten, könnten sie selbstverständlich frei verfügen.

